

Erfahrungsbericht Pau Akademisches Jahr 2006/2007

Nachdem ich ein Jahr an der École supérieure de Commerce in Pau verbracht habe, möchte ich nun hiermit allen interessierten meine Eindrücke schildern und hoffentlich viele nützliche Tipps geben.

Zu allererst: ich habe meine Zeit in Pau absolut genossen, es war sicherlich die schönste Zeit meines bisherigen Lebens. Ich kann jedem, der ernsthaftes Interesse an der französischen Sprache, Kultur und den Menschen hat, ein Erasmus-Semester in Pau zu verbringen.

Anfangen möchte ich chronologisch, also mit der **Anreise**. Pau liegt ganz im Südwesten Frankreichs, 2 Stunden von der Atlantikküste sowie 90 min von bekannten Skigebieten der Pyrenäen entfernt. Mit dem Auto dauert die Reise geschätzte 20-24h, so dass man sich gut überlegen sollte ob man sich diesen Stress antun möchte. Wenn doch, ist es auf jeden Fall zu empfehlen trotz Péage die französischen Autobahnen zu nutzen, denn über die Routes Nationales verlängert sich die Fahrt auf mindestens 30h, man sollte also eine Übernachtung einplanen. Die günstigste und stressfreieste Anreise ist die Anreise per Flugzeug. Ryanair sei Dank gibt es von Frankfurt Hahn aus 3 mal pro Woche Direktflüge nach Biarritz (wenn man früh genug bucht zum Spottpreis), von wo aus man dann ohne Probleme mit dem Bus vom Flughafen bis nach Bayonne-Bahnhof fahren kann, wo man in den Zug nach Pau steigt (ca. 1,5h Fahrzeit). Problem ist dass bei Ryanair maximal 15kilo Gepäck erlaubt sind, alles drüber wird teuer. Deshalb sollte man eventuell einen oder zwei Koffer vorher per Post an die ESC-Pau schicken, wo man sie dann abholen kann (Bei Mme Boulloud freundlich per Email nachfragen ;)). Letztendlich bleibt noch die Alternative der Anreise per Bahn: Bis Paris per ICE, dann vom Gare du Nord in die U-Bahn zum Gare d'Austerlitz, dort den Nachtzug nach Pau nehmen. Ebenfalls relativ komfortabel, sobald man die Pariser Metro hinter sich gebracht hat. Buchungen sind über die Webseite der französischen Bahngesellschaft SNCF möglich (und zwingend notwendig für Nachtzüge).

Einmal in Pau **angekommen**, wird man von der ESC in der Regel in einem der Studentenheime untergebracht, wo man günstig, allerdings ohne besonders viel Komfort wohnen kann. Man bekommt zwar offiziell erst mal nur ein Zimmer für den Monat September, sollte man sich allerdings entschließen, längerfristig in Studiwohnheim zu bleiben, reicht es aus, einen entsprechenden Antrag beim Studentenwerk der Universität von Pau (CLOUS) zu stellen. Die Studentenwohnheime sind selten überfüllt, in aller Regel bekommt man problemlos ein Zimmer. Check-In im Studenten-Wohnheim ist in der Zeit von 8.00-20.00uhr, sollte man später ankommen unbedingt vorher eine Email schreiben oder anrufen, sonst sitzt man auf der Straße, da der Empfang außerhalb der oben genannten Zeiten nur von einem studentischen Hausmeister besetzt ist, der zudem noch für mehrere Wohnheime gleichzeitig zuständig und deshalb nicht immer anzutreffen ist.

Rechtzeitige Nachfrage bei Mme Boulloud vorausgesetzt, ist es möglich über die ESC eine **Wohnung** vermittelt zu bekommen (Tipp: Nach einer Wohnung von Mme GAMBINI fragen), die zwar deutlich komfortabler ist als das recht rustikale und hellhörige Studentenwohnheim, allerdings auch deutlich teurer (300 / Monat). Allerdings hat man die Möglichkeit beim französischen Staat Wohngeld (Aide pour le logement) zu beantragen, welches maximal 150E/Monat beträgt. Ich persönlich habe in der Innenstadt von Pau eine 35qm Wohnung für 320E mieten können.

In der **ersten Woche an der ESC** findet für die neuen Studenten eine Einführungswoche statt, die der O-Phase der Wiwi's hier in Göttingen ähnelt, allerdings noch mal eine ganze Spur heftiger ist. Wer die O-Phase in Göttingen gemocht hat, wird in der ersten Woche der ESC sehr sehr viel Spass haben, wenig schlafen, viele viele neue Leute kennen lernen und einiges an neuen Vokablen hinzulernen.... Wer bereits die O-Phase in Göttingen als zu gezwungen empfindet, sollte sich eine Teilnahme an der Einführungswoche der ESC allerdings überlegen. Ich persönlich kann eine Teilnahme allerdings absolut empfehlen, insbesondere das „Weekend d'Intégration“ ist SEHR zu empfehlen....

Das Studium an der ESC-Pau ist in 3 Jahre unterteilt (1.Jahr: Bachelor; 2+3 Jahr: Master), wobei Studenten aus Deutschland meiner Meinung nach möglichst versuchen sollten, in den Masterstudiengang zu kommen. Zum einen ist der Stundenplan der Bachelorstudenten mehr als ausgefüllt, zum anderen geht der vermittelte Lerninhalt nicht über das Grundstudium in Deutschland hinaus. Im Masterstudiengang hingegen werden sehr praxisbezogene Vorlesungen in Gruppen von 30-40 Studierenden angeboten, die Benotung erfolgt häufig anhand von zu bearbeitenden und vorzutragenden Case Studies. Die Vorlesungen finden bis auf ganz wenigen Ausnahmen ausschliesslich in Französisch statt, was grade am Anfang nicht sonderlich einfach ist. Mit der Zeit gewöhnt man sich allerdings daran und kann den Vorlesungen mehr oder weniger problemlos folgen. In den Vorlesungen herrscht Anwesenheitspflicht, am Anfang jeder Stunde wird eine Liste von Namen der Studenten vorgelesen, die anwesend sein sollten. Abwesenheit wird notiert, für ERASMUS-Studenten allerdings ohne irgendwelche Konsequenzen.

Die Case Studies sind oft als Gruppenarbeit zu erledigen. Auch davor sollte man keine Angst haben, es reicht aus Engagement und Lernwilligkeit zu zeigen, dann wird auch sehr grosszügig über Fehler hinweg gesehen.

Noch eines: an der ESC-Pau gibt es nur sehr wenige ERASMUS-Studenten, was einen förmlich zwingt, französisch zu sprechen. Zumal man nach der Einführungswoche mehr als ausreichend französische Bekannte haben sollte.....

Die **Kneipen, Bars und Disco's** der Innenstadt von Pau wird jeder, der an der Einführungswoche teilnimmt, sehr schnell kennen- und schätzen lernen. Grossraum-Discos befinden sich etwas ausserhalb von Pau (Lons und Lescar), in der Regel benötigt man ein Auto um dort hin zu gelangen. Man sollte sich sein Taxi gut aussuchen, denn mit „Celui qui conduit, c'est celui qui ne boit pas“ nehmen es nicht alle sonderlich genau...

Mehrmals im Jahr finden auf der Pferderennbahn von Pau Rennen statt, wo man auch relativ schnell relativ viel Geld verzocken kann.... Besser vorher ein Limit setzen.

Anfang Juni findet jedes Jahr der Grand Prix von Pau statt, wobei einige Straßen der Innenstadt zu einer Rennstrecke unter anderem für Tourenwagen, Formel 3 und ähnliche Rennserien umgebaut. Ein Erlebnis, dass man sich nicht entgehen lassen sollte.

Im Sommer ist der Atlantik ca. 80 Autominuten entfernt (Biarritz, Bayonne, St. Jeanne de Luz), im Winter große Skigebiete der Pyrenäen in etwa ebenso weit entfernt (Col d'Aubisque, Col du Tourmalet). Wintersportler finden mehr als ausreichend Möglichkeiten, ihrem Hobby zu frönen. Die Universität von Pau bietet in der Skisaison 2 mal pro Woche Exkursionen zu nahen Skistationen zu sehr günstigen Preisen an. Für diese Exkursionen ist eine Anmeldung beim Bureau de Sport der Universität notwendig, wofür man einen ärztlichen Attest benötigt (Kosten: 20E, wird eventuell von Krankenversicherung bezahlt).

Die **Lebenshaltungskosten** sind generell etwas höher als in Deutschland, insbesondere Bars und Discos sind nicht grade billig. Lebensmittel sind geringfügig teurer, wer sparen will sollte bei Leaderprice oder Lidl einkaufen, mehr Auswahl, besseren Service und noch dazu direkt neben der Uni liegend bietet Leclerc.

Ein Konto eröffnet man am besten bei Credit Lyonnais, die eine Dépendance auf dem Campus der benachbarten Universität haben und zu jedem Semesterbeginn Sonderangebote auflegen. Aufpassen: Kontoüberziehen wird teuer!

Abschliessend noch einige Informationen bezüglich Kommunikationsmittel: Handytarife sind relativ günstig, auch Prepaid-Pakete. Telefonanschluss und Internet kosten bei eigener Wohnung 20-40E im Monat, wobei man allerdings erst seinen (Telefon-)Anschluss bei der France Telecom aktivieren lassen muss (Kosten: saftige 25E).

Zusammenfassend kann ich sagen dass ich eine wunderbare Zeit in Pau verbracht habe und kann jedem empfehlen, der ernsthaft an der französischen Sprache und Kultur interessiert ist, seine Erasmus-Zeit in Pau zu verbringen.

Bei weiteren Fragen bin ich unter Daniel.ter.Braak „ät“ web.de zu erreichen und werde mich bemühen, alle Fragen zu beantworten ☺

